

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1897

46 (17.4.1897)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Anzeiger

Einrückungsgebühr für die kleingespaltene Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Der hohen Festtage wegen fällt das Montagsblatt aus.

Unsere geehrten Lesern wünschen wir insgesamt frohe und gesegnete Ostern!

Ostern.

Die Blümlein blüh'n allüberall,
Auf Bergeshöh'n, im Wiesenthal;
Die Sängerschar von Süd und Norden
Singt froh in mächtigen Accorden.
Der Frühling tritt ins Land herein
Mit Blütenpracht und Sonnenschein.

Horch! wie es fröhlich hallt und schallt
Im düst'gen Hain, im grünen Wald.
Doch übertönt dies Frohlocken
Der helle Klang der Osterglocken;
Denn aus des Grabes dunkler Nacht
Erstand der Herr in hehrer Pracht.

Als jene frommen Jüngerfrau'n
Nach ihm im Grabe wollten schau'n,
Da war das Wunder schon geschehen.
Es stieg von lichten Himmels Höhen
Ein Engel mit dem Frührotschein
Herab und wälzte weg den Stein.

Es flieht der Wächter feige Schar,
Und was zum Staub erniedrigt war,
Zum Himmel wird es nun erhoben.
Drum blicke hoffnungsvoll nach oben,
Du oft verzagtes Menschenherz,
Von dort kommt Bindung deinem Schmerz.

Weil Jesus lebt, sich alles freut
An allen Orten weit und breit,
Reiß' los dich von den Erden Sorgen

Und juble laut am Ostermorgen,
Entsag' der Sünde standhaft fest
Und sei're Auferstehungsfest.

Weiler.

F. E.

* Politische Umschau.

Sinsheim, den 17. April.

Die Beileidskundgebungen, die nach dem Tod des Staatssekretärs von Stephan der trauernden Familie und dem Reichspostamt zugegangen sind, sind so zahlreich und zeugen von so tiefer Empfindung, daß man aus ihnen mit Behmut und Stolz zugleich ersieht, einer wie allgemeinen Wertschätzung der Verstorbenen sich in der ganzen Welt erfreut hat. Nach Tausenden zählen die aus dem In- und Ausland eingelaufenen Beileidskundgebungen und geradezu imponant war die Beteiligung an den letzten Ehren, welche ihm bei der Beerdigung am Sonntag erwiesen wurden.

Das Befinden des Fürsten Bismarck wird jetzt wieder als ein durchaus normales geschildert. Der greise Staatsmann hat seine gewohnte Lebensweise im vollen Umfang wieder aufgenommen.

In den Reichslanden rüstet man sich zum Empfang des Kaiserpaars. Nach den vorläufigen Bestimmungen wird das Kaiserpaar wahrscheinlich am 9. Mai vormittags in Curzel eintreffen und sich sofort nach der vor zwei Jahren eingeweihten evangelischen Kirche behufs Teilnahme am Gottesdienst begeben. Der Aufenthalt der allerhöchsten Herrschaften ist bis zum 16. Mai in Aussicht genommen. Voraussichtlich wird während dieser Zeit das vom Kaiserpaar gegründete Wilhelm-Viktoria-Stift eingeweiht werden.

Eine Verordnung des Banus von Kroatien gibt das Vereinsgesetz von 1852 wieder, wonach nicht gestattet ist, ohne behördliche Genehmigung Vereine zu bilden und politische Vereine überhaupt unterjagt sind. Dieses Vorgehen ruft in den Kreisen der Opposition große Bestürzung hervor, da infolge der Verordnung die Klubs der Rechtspartei an verschiedenen Orten aufgelöst werden.

Nach einer Meldung aus Athen soll der griechische Ministerpräsident, Deljanis, folgende Äußerungen gethan haben: Die griechische Regierung befaßt sich gegenwärtig nicht ausschließlich mit der kretischen Frage, welche durch die Kretenser selbst werde entschieden werden, indem diese die Mächte zur Erfüllung ihrer Forderungen zwingen würden, sie richte vielmehr ihre Aufmerksamkeit auf die Frage betreffend die Griechenland durch den Berliner Vertrag zugewiesene Grenzlinie, auf welche Griechenland einen unbestreitbaren Anspruch besitze. In dieser Beziehung habe das Athener Kabinet Unterhandlungen eingeleitet und beabsichtige, das versprochene Grenzgebiet, falls die Türkei dasselbe freiwillig nicht räumen würde, durch griechische Truppen besetzen zu lassen.

Die „Times“ berichtet aus Athen, der griechische Staatsschatz sei nahezu erschöpft. Die einzige Hilfsquelle bilde eine innere Anleihe, die wahrscheinlich bei der herrschenden Begeisterung voll gezeichnet werde.

Aus Glosiona kommt die Nachricht, daß am Montag weitere Einfälle in das türkische Gebiet stattgefunden haben. In der Nähe von Grevena gingen etwa 1000 Mann Aufständische über die Grenze, sie wurden aber von den türkischen Truppen aufgegriffen und mit einem Ver-

Verdrängt.

Novelle von A. Schmidt.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Die Lage war mit einem Male verändert. Sie waren die Gebenden und hielten sich für die Empfangenden, ja sie fühlten sich durch das milde, wohlwollende Lächeln Elsas völlig geehrt.

Ähnlich wie den beiden Töchtern erging es auch der Mutter. Sie fühlte sich in Gegenwart ihrer Schwägerin gedrückt, unsicher und unfreudig in ihrem Thun, sie war derselben untergeordnet, ehe diese noch festen Fuß in ihrem Hause gefaßt. Das Uebergewicht, welches Clotilde durch ihr sicheres und vornehmes Auftreten zu üben verstand, machte diese zur Herrin, jene zur Dienerin. Das fühlten beide schon, als sie sich am ersten Abende trennten, um zur Ruhe zu gehen.

Clotilde betrat denn auch sehr befriedigt ihr Zimmer. Ihr war nicht mehr bange um ihre Zukunft, sie sah sehr hoffnungsfreudig in die Ferne.

II.

Ein halbes Jahr war vergangen, seit Clotilde in ihres Bruders Haus gezogen. Der Frühling war inzwischen ins Land gekommen, im Garten am Hause grünte und blühte es und vor den Fenstern Clotildens war ein lustiges Netz grüner Ranken ausgespannt. Hier an diesem Fenster saß Elsie mit Vorliebe, wenn Besuch erwartet wurde, denn die Mutter hatte ihr einmal gesagt, ihr blondes Köpfchen hebe sich von dem grünen Blätterwerk ganz besonders schön ab.

Zu anderen Zeiten hielt sie sich in dem Zimmer nicht viel auf; da saß sie lieber im Erker, der nach der Straße ging, oder auf dem Balkon des Hauses und beobachtete mit innigem Wohlgefallen die bewundernden Blicke, welche Vorübergehende so oft zu dem schönen Mädchen emporsandten. Sie war jetzt fünfzehn Jahre alt und die Herrenwelt begann bereits, sich für sie zu interessieren.

Frau Warning und ihre Tochter waren noch immer in Crepe gekleidet, aber die dichten Schleier waren durchsichtiger geworden und Elsie trug dann und wann ein kleines Schmuckstück aus Jet oder oxydirtem Silber, das die einfache

Bornehmheit ihrer Kleidung nur noch mehr hervorhob. Sie trug stets einen gewissen melancholischen Zug zur Schau, der ihrem hübschen Gesichtchen so gut stand, der aber sofort verschwand, sobald Klara oder Bili zu ihr traten.

Was die Mutter ihr an jenem ersten Abend versprochen, das hatte sie durchgeführt. Die beiden Töchter Neumanns waren an wohlstandigem Benehmen Elsie ähnlich geworden, ihre Bewegungen waren ruhig und grazios, die laute Lustigkeit, welche Elsie damals so sehr verletzete, war ganz aus dem Hause verbannt, aus den Kindern waren wohlgezogene Fräulein geworden. Sie bewachten sorgsam jede ihrer Mienen und Bewegungen, mochte darüber auch manches wärmere Gefühl verloren gehen. Es war doch für Dritte viel hübscher anzusehen, wenn sie in sanfter Zurückhaltung der Mutter Hand küßten, statt ihr in stürmischer Leidenschaft an den Hals zu fliegen und Mund und Stirne mit Küßen zu bedecken, wie sie sonst so oft gethan.

Freilich wollte es Frau Sophien dünken, als ob zu Gunsten ihrer Schwägerin eine gewisse Entfremdung zwischen ihr und ihren Kindern sich bemerkbar mache, als ob diese kühler und liebeleerer der Mutter gegenüberständen, seit sie der Tante mehr und mehr zugehan waren; aber

luste von 50 Mann zurückgeschlagen. In den Reihen der Aufständischen will man griechische Offiziere bemerkt haben. — Die Griechen verfolgen eine herausfordernde Politik, um den Sultan zur Kriegserklärung zu zwingen.

Zahlreiche Offiziere der englischen Armee haben beim Kriegsminister um die Erlaubnis nachgesucht, für einige Monate in die türkische Armee eintreten zu dürfen. Nur wenige Offiziere wollen dagegen in die Armee des griechischen Kronprinzen eintreten. In der türkischen Armee stehen im ganzen nur 2 englische Offiziere gegenüber 21 Deutschen. Aus diesem Grunde ist ihnen die Erlaubnis erteilt worden.

Aus Petersburg wird gemeldet, daß dort im Hause eines bekannten russischen Fürsten eine Druckerpresse für verbotene Litteratur entdeckt und Personen beiderlei Geschlechts, darunter ein Regierungsbeamter verhaftet worden seien. Studenten seien nicht beteiligt, auch hätten diese nichts mit den Streiks zu thun gehabt.

Deutsches Reich.

Karlsruhe. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, den Regierungsrat Franz Schmidt beim Oberschulrat zum Geh. Regierungsrat, den Direktor der Oberrealschule in Heidelberg Dr. Albert Waag zum Oberschulrat und Kollegialmitglied der Oberschulbehörde und den Bezirksassistentenarzt Dr. Albert Schönig in Waldshut zum Bezirksarzt in Neustadt zu ernennen. — Mit Entschliebung Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten ist Regierungsbaumeister Richard Tegeler in Rehl mit der Leitung der Geschäfte des daselbst errichteten Hafenbauamtes betraut worden. — Mit Entschliebung Großh. Finanzministeriums wurde Revident Georg Föhrenbach bei Großh. Steuerdirektion zum Buchhalter bei Großh. Generalstaatskasse ernannt. — Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatsbahnen wurden die Expeditionsassistenten Karl Reckanus in Karlsruhe nach Appenweier, Karl Geiger in Waldshut nach Mannheim, Anton Huber in Lauda nach Waldshut, Karl Hasenfuß in Mannheim nach Waldshut, Josef Stapp in Lauda nach Mannheim, Karl Vogel in Eberbach nach Lauda und Betriebsassistent Otto Mörch in Appenweier nach Heidelberg versetzt. — Durch Entschliebung Großh. Zolldirektion wurde Hauptamtsassistent Albert Henninger beim Hauptsteueramt Lörrach in gleicher Eigenschaft zum Hauptzollamt Mannheim versetzt.

Karlsruhe, 14. April. Der Großherzog leidet seit einigen Tagen an einem leichten Erkältungszustand, der aber schon wieder in der Rückbildung begriffen ist. Der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin sind heute Abend halb 6 Uhr hier eingetroffen, um während der Feiertage bei ihren Eltern zu verweilen.

Berlin, 14. April. Das Amtsblatt des Reichspostamts veröffentlicht eine Dankagung der Frau von Stephan, sowie der Mitglieder des Reichspostamts an das gesamte Personal der Reichspost- und Telegrafverwaltung für die zohlfreudigen Beweise der Teilnahme anlässlich des Heimanges des Staatssekretärs Dr. Stephan.

Köln, 14. April. Die „Kölnener Zeitung“ meldet aus Kanea von gestern: Heute wurden

50 türkische Soldaten zur Verstärkung der Besatzung des Forts Kissa mo ausgeschifft; dessen beide obere Blockhäuser wurden aufgegeben und zerstört. Die Griechen suchten die Ausschiffung zu verhindern. Die österreichischen Barkassenboote erhielten mehrere Kugeln. Die östreich. Schiffe „Stefanie“, „Sebenico“ und „Tiger“, sowie eines der türkischen Kanonenboote und die Forts eröffneten das Feuer auf die Aufständischen und vertrieben sie zeitweise. Die Griechen pfälten kürzlich einen türkischen Unteroffizier und stellten ihn Nachts vor dem Fort auf. Der Kommandant der „Stefanie“ erhielt einen Brief von den Führern der Aufständischen, worin sie anzeigten, daß die Griechen die Fremden als Feinde betrachteten.

Schwerin, 14. April. Das Staatsministerium gibt über das Ableben des Großherzogs Folgendes bekannt: Die Herzschwäche des Großherzogs war am 10 April derartig gestiegen, daß die Aerzte mit Bestimmtheit erwarteten, der Patient werde die Nacht kaum überleben. Der Patient wählte abends 7 1/2 Uhr Ruhebedürfnis, und wünschte wie es regelmäßig geschah, allein gelassen zu werden, um im Rollstuhle sitzend, auszuruhen. Arzt und Diener lauschten draußen auf das Atmen des Patienten. Als der Arzt bald darauf das Atmen nicht mehr hörte, betrat er das Zimmer, den Tod des Großherzogs besührend, fand er das Zimmer leer. Gleich darauf meldeten Diener, daß der Großherzog auf dem Wege vor der Villa liegend gefunden worden sei; man trug ihn schwer verletzt in das Zimmer zurück. Der Großherzog hatte, wie er öfter bei Atemnot zu thun pflegte, frische Luft gesucht und war infolge der Schwäche im Garten gestrauchelt und war über die nur wenig entfernt liegende niedrige Umfassungsmauer auf die in bedeutender Tiefe darunter hinführende Straße hinabgestürzt, wo ihn die Gärtnersfrau und der Kammerdiener fanden. Der Arzt stellte eine Verletzung des Rückgrats fest. Inzwischen hatten sich die Angehörigen versammelt; der Großherzog richtete an sie noch kurze herzliche Worte, umarmte seinen Sohn und verschied sodann nach einer Stunde.

Ausland.

Paris, 13. April. Präsident Faure ließ durch Vermittlung der deutschen Botschaft der Großherzogin Anastasia von Mecklenburg-Schwerin sein tiefstes Beileid anlässlich des Ablebens des Großherzogs aussprechen. Die Großherzogin ersuchte den deutschen Botschafter Grafen Münster telegraphisch dem Präsidenten zu danken.

Athen, 14. April. Aus Trifala wird vom gestrigen Tage berichtet, daß nach den von der Grenze eingegangenen Nachrichten der Ort Baltimo vorige Woche von den Aufständischen nach einem Gefechte mit 2 von Belemisti, einem nahe bei Baltimo gelegenen Orte, gekommenen türkischen Bataillonen genommen wurde. Auch sei Boravo, wo am Samstag ein erster Zusammenstoß stattfand, von den Aufständischen besetzt worden.

Larissa, 14. April. Der macedonische Hauptling Davelis soll, nachdem er angeblich ein türkisches Bataillon bei Krania vollkommen aufgerieben hatte, nach Kipouri vorgezogen sein. Den letzten Nachrichten von der Grenze zufolge sollen die Aufständischen die Türken aus Baltimo vertrieben und dabei, wie angegeben wird, 40 derselben getötet haben.

Drau, 14. April. Infolge wiederholter Einbrüche von Räuberbanden sind 2 Schwadronen berittener Jäger an die marrokanische Grenze entsandt worden.

Verschiedenes.

* **Sinsheim, 17. April.** Der Charfreitag, der in der Regel auch durch unwolkten Himmel das äußere Gepräge des Ernstes und der Trauer trägt, war diesmal vom herrlichsten Frühlingswetter begünstigt, welches die Menschen in großer Zahl ins Freie hinaus lockte. Die Gottesdienste am Vormittag und Nachmittag waren von den Gläubigen, wie immer fast vollzählig besucht.

* **Sinsheim, 17. April.** Wiederum ist einer der besten und hochgeachteten Männer, die unsere Stadt zu den ihrigen zählt, vom unerbittlichen Tode dahingerafft worden. Tieferschüttert vernahm man hier allgemein die Trauerkunde, daß unser verdienstvoller Ehrenbürger, Herr Großh. Obergeringieur Carl Albert Ihm in Karlsruhe, am Mittwoch Abend im Alter von 56 Jahren sanft entschlafen ist. Der leider im schönsten Mannesalter seiner Familie und seinen zahlreichen Freunden Entriessene wurde als Sektionsingenieur mit Verordnung Gr. Ministeriums am 9. April 1878 von Mannheim nach Sinsheim versetzt, von wo er nach 3jähriger segensreicher Thätigkeit am 5. Mai 1886 als 2. Beamter zur Wasser- und Straßenbau-Inspektion Freiburg überwiesen wurde. Seinen Wohnsitz als Sektionsingenieur in Sinsheim hatte der sehr tüchtige Beamte auf Wunsch des Kreis Ausschusses erhalten und hat er bezüglich der Regulierung und Hebung der Kreis- und Gemeindewege sich des Dankes der Bezirksbevölkerung in hohem Grade verdient gemacht. Insbesondere war es die Stadt Sinsheim, welche ihm die Erstellung der mittleren Elsenzbrücke, der Wasserleitung und mancherlei Verbesserungen und Verschönerungen der Straßenanlagen verdankt und als Anerkennung hierfür ihn zum Ehrenbürger ernannte. Allen, die den Heimgegangenen als Beamten und Freund kannten und namentlich auch wegen seiner Menschenfreundlichkeit lieben und hochschätzen gelernt hatten, wird er unvergänglich bleiben. Sanft ruhe seine Asche!

* **Sinsheim, 17. April.** Der Frauenverein Sinsheim hat am Gründonnerstag Nachmittag den Kleinen der Kinderschule mit der Besichtigung des Osterhasen in der Turnhalle eine überaus große Freude bereitet. Der herz- und gemütherhebende Akt, dem die Damen des Vorstandes und die Mütter der Kleinen beiwohnten, wurde von den Kindern mit einem prächtigen

das war wohl nur die Folge der neuen Erziehungsmethode. Auch daß sie ihre ganze freie Zeit in Clotildens und Elsas Gesellschaft zubrachten, war nur natürlich. Sophie hatte ja so viel im Hause zu thun, daß sie es für eine Wohlthat erachtete, wenn sich Frau Warning ganz der Erziehung ihrer Töchter widmete.

Aber Clotilde hielt es auch für angemessen, ganz leise und allmählich eine andere Hausordnung einzuführen. Das solide bürgerliche Element wurde immer mehr zu Gunsten eines feineren Tones verdrängt.

Man hatte anfangs zur Ehre der Gäste feinere Tischwäsche gewählt, besseres Service aufgestellt, und nun blieb beides ganz selbstverständlich im Gebrauch. An den Dienstboten, die schon Jahre lang im Hause dienten, fand Clotilde manches auszusetzen, sie stellte deren Fehler in Gegenwart ihres Bruders und ihrer Schwägerin in so grelles Licht, daß diese sich endlich mit schwerem Herzen entschlossen, die lange Erprobten durch neue zu ersetzen. Clotilde hatte die Gefälligkeit, diese mit den Pflichten ihres Dienstes bekannt zu machen; jedes bekam seine Arbeit zugeteilt, und da den älteren Dienstleuten ihre Arbeit nicht so strenge abgegrenzt war, wie den neuen, so stellte es sich

bald heraus, daß deren eigentlich zu wenige waren und daß man außer Köchin und Zimmermädchen einer Jungfer dringend bedurfte. Der alte Kutischer, den man seiner Verlässigkeit und Geschicklichkeit wegen beibehielt, war auch nur im Stall zu gebrauchen, doch war in einem Hause, wie das des Kommerzienrates, ein Livreedieners am Plage, und so wurde bald ein solcher angestellt.

Klara und Lili belustigte es sehr, wenn Jean in seinem langen, goldbordierten Rocke so majestätisch hinter ihnen herschritt, wenn sie aus Theater oder Gesellschaft kamen, oder wenn er mit tiefgezogenem Hute am Kutischenschlage stand, wenn sie ausführen, und sie kamen sich jetzt um vieles besser vor, als früher. Else dagegen meinte so über die Achsel hin, das sei man in einem guten Hause doch gewöhnt; sie wußte es von Kindheit auf nicht anders. Und Klara und Lili schämten sich ordentlich, daß es bisher bei ihnen nicht so gewesen.

Ganz wie von selbst ergab es sich, daß sie in allem ihrem Thun und Handeln nur mehr die Tante zu Rate zogen, diese bei Allem um Erlaubnis baten und ihr alle Hoheitsrechte in Haus und Familie einräumten. Hatte sie etwas zugestanden, so war es beschlossene Sache, man fragte Mama nur „des Anstandes halber“ so

nebenhin um ihre Meinung und gewöhnlich erst dann, wenn nichts mehr an der Sache zu ändern war. Die Dienstboten wandten sich auch in allen Fragen zuerst an Frau v. Warning, sie verlangten von ihr die nötigen Weisungen, ja sie hielten es nicht einmal für nötig, solche, die ihnen durch Sophie zukamen, näher zu beachten. Clotilde v. Warning galt nun ein für allemal für die Frau des Hauses, ihre Befehle wurden respektiert, ihr suchte man in jeglichem zu Gefallen zu sein, Sophie ward nur so nebenbei geduldet, man achtete ihrer kaum mehr.

Diese Umwandlung war ganz langsam, aber stetig geschehen. Niemand wußte anzugeben, von wann an oder auf welche Weise diese oder jene Sitte in Gebrauch kam, sie war plößlich eingeführt.

(Fortsetzung folgt.)

— (Betrachtung eines Weiberfeindes): Wenn der liebe Gott anstatt des Adam zuerst die Eva aus Staub gemacht hätte, so würde sich Adam höchst wahrscheinlich schon von selbst aus dem Staube gemacht haben!

— (Bessere Bezeichnung.) Kellner: „Ueber die Biertemperatur beschwert sich jener Herr dort mit der Kupfer Nase.“ — Wirt: „Kupfer Nase sagt man nicht, sondern — Gafglühlicht.“

Osterliedchen eröffnet. Hieran reihten sich noch andere gut gelungene Vorträge, von denen namentlich das Gesangsstück „Die Wäscherin“ und das anmutige Gedichtchen „Was ich sein möchte“, den ungeteiltesten Beifall der Anwesenden hervorrief. In der That verdient die bewährte Kinderschwester, die es fertig gebracht hatte, die ihr unterstellten Kleinen so hoch geradezu erstaunlichen Leistungen heranzubilden, volles Lob und Anerkennung. Zum Schlusse wurden die erwartungsvollen Kinder beschenkt, wobei jedem ein hübsch aufgeputzter Osterhase zuteil wurde. Die freundlichen Spenderinnen aber dürfen sich der frohen Ueberzeugung hingeben, daß sie ihre Absicht, viele Kinderherzen zu beglücken, voll und ganz erreicht haben.

* **Sinsheim, 17. April.** Wir werden um Veröffentlichung nachstehender Mitteilung ersucht: Der Verband deutscher Kriegs-Veteranen, Sitz Leipzig, hat Feldzugs-Erinnerungen, als: Waffen, Geschosse, Uniformen, Helme, Rüstungen, Bilder, Bücher, Handschriften, militärische Orden und Ehrenzeichen sowie Dienst-Auszeichnungen, plastische Figuren berühmter Militärs aus allen Zeiten und Ländern, die von den alten Veteranen aus den früheren Feldzügen mitgebracht und gestiftet wurden, gesammelt und hieraus ein Museum errichtet, welches zum Besten armer und kranker Veteranen gezeigt werden soll. Die Stadt Leipzig hat dem Verbands hierfür Räume in städtischen Gebäuden kostenfrei zur Verfügung gestellt. Die Sammlung soll nach Fertigstellung des in Leipzig zu errichtenden Völkerschlacht-Denkmals von 1813/14/15 mit diesem vereinigt werden. Während der Sächsisch-Thüringischen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig wird die Sammlung in der Abteilung „Alt-Leipzig“ im Rathhaussaale ebenfalls zum Besten hilfsbedürftiger Krieger gezeigt. Veteranen und Patrioten werden dringend gebeten, Gegenstände für das genannte Museum zu stiften, damit die Sammlung des guten Zwecks wegen eine reichhaltige und sehenswerte wird. Regiments- und Kriegsgeschichten, sowie auf die Centenarfeier bezügliche Bücher und Broschüren werden gleichfalls dankbar entgegengenommen. Die Namen der Geber werden im Katalog verzeichnet. Bis jetzt sind circa 1000 interessante Sachen, welche an die ältesten und neuesten Feldzüge aller Länder erinnern, eingegangen. Etwas Geschenke wolle man an den „Verband deutscher Kriegs-Veteranen in Leipzig“ senden.

□ **Zuzenhausen, 13. April.** Mit großer Freude haben die Mitglieder des Ziegenzuchtvereins Zuzenhausen vernommen, daß die Kreisversammlung, hauptsächlich auf das energische Eintreten unseres Herrn Oberamtmanns Keim hin, unserem Zweck 100 Mk. bewilligt hat. Es kann damit sehr viel Gutes gestiftet werden und in neuerer Zeit, in der der Ziege mehr Beachtung als früher geschenkt wird, ist dieser ansehnliche Geldbetrag unserem Verein umso mehr zu gönnen, als die Kosten und Ausgaben auch gestiegen sind. Wir sprechen hiemit der Kreisversammlung auf diesem Wege unsern innigsten Dank für die Zuwendung aus und werden uns bemühen, derselben uns würdig zu zeigen. — Letzten Montag besichtigte Herr Bezirksarzt Römer von Sinsheim unsere Ziegenzucht und man muß zugestehen, daß sehr schönes Material hier zu sehen ist. So sind die Tierchen der Mitglieder: Ferd. Eichstetter, Joh. Kirsch, Mich. Horn, Karl Hardt, Rich. Maier, Jos. Hardt, Pet. Birkenmaier, Gg. Sandritter, Christ. Vogt, Balth. Bey, Friedr. Steinbrenner, Heinr. Lichtner und Metzger Risch äußerst empfehlenswert. Letztere 4 haben schon ausverkauft. Wer Bestellungen auf Ziegen, die dem ungehörnten Saanen- und Brienzer Rothhorn-Schlag angehören, aufgeben will, wende sich an den Vorstand des Ziegenzucht-Vereins, Herrn Bürgermeister Lichtner hier.

* Wie aus Hilsbach berichtet wird, befindet sich die dortige Centrifugemolkerei fortgesetzt in erfreulichem Aufschwung. Die Butter findet raschen Absatz; die meiste geht nach Heidelberg, Mannheim und Bruchsal an Großhändler. Die Genossenschaft sowie die Milchlieferanten sind sehr zufrieden. Es kommen täglich gegen 14—1500 Liter Süßmilch aus den Orten Hilsbach, Weiler und Tiefenbach zur Verwendung. Den Landwirten wäre in ihrem eigenen Interesse dringend anzuraten, sich des vermehrten Futterbaues zu befleißigen, da sich die Milchwirtschaft reichlich lohnt.

* Nach Siegelbach veretzt wurde Herr Alb. Die mer, Unterlehrer in Strümpfelbrunn.
+ Vom Lande, 14. April. Zur Vorsicht beim Umgehen mit Feuer im Wald kann nicht oft genug ermahnt werden. Noch ist die trockene Jahreszeit nicht da und doch wird schon aus Gera ein Waldbrand gemeldet, dem der Baumbestand einer ziemlich großen Fläche zum

Opfer gefallen ist. Für Junge und Alte ergeht daher die eindringliche Warnung vor jedem mutwilligen oder fahrlässigen Umgang mit Feuer in den Wäldern oder deren Angrenzungen. Zuwiderhandelnde trifft bekanntlich schwere Strafe.

(**Offenburg, 16. April.** Das Ereignis des Tages ist die Demission des Herrn Bürgermeisters Herrmann von hier. Die Gründe, welche denselben dazu bewogen, sind bis jetzt nicht in die Öffentlichkeit gedrungen. Doch bringt man dieselben in Zusammenhang mit der am letzten Dienstag stattgehabten Bürgerausschusssitzung, in welcher über den Vorschlag für 1897 beraten wurde. Die Umlage erhöhte sich von 45 auf 53 Pfg., was bei den Mitgliedern des Bürgerausschusses begreiflicherweise Mißstimmung erregte. Infolge dessen gab es unerquickliche Auseinandersetzungen zwischen dem Bürgermeister und einem Führer der Oppositionspartei. Letzterer verannte sich so weit, daß er an einem Paragraphen der Einnahmen Abstriche beantragte, um eine Umlagemäßigung zu erzielen. Gleich zu Beginn der Bürgerausschusssitzung hatte der Bürgermeister seinem Unmut darüber Luft gemacht, daß er zu den Beratungen der sog. Budgetkommission nicht beigezogen worden sei. Heute Mittag hielt der Gemeinderat in Betreff der Amtsniederlegung des Bürgermeisters eine außerordentliche Sitzung ab. Vielleicht gelingt es diesem Kollegium, den Bürgermeister zur Zurücknahme des angezeigten Rücktritts zu bewegen, wenn nicht, so geht Offenburg wieder schweren Kämpfen entgegen.

— Dem Vernehmen nach ist die Gr. Regierung gegenwärtig mit einer Neuerteilung der Kaminsfederdistrikte im Lande beschäftigt. Da die Anforderungen an den Kaminsfederdienst mit der Zeit wesentlich größere geworden sind als in früheren Jahren, so sollen die einzelnen Distrikte kleiner abgegrenzt werden. Dadurch wird auch die Wartezeit der Anwärter für diesen Dienst, die für manche seit r unverhältnismäßig lange ausgedehnt war, in etwas reduziert werden.

— Am verflossenen Sonntag fiel eine Frau von Raenthal in der Klosterkirche zu Rastatt die Treppe hinab und zog sich so schwere innere Verletzungen zu, daß sie nach zwei Stunden den Geist aufgab.

— Finanzassistent Faas von Emmendingen hat sich letzten Dienstag im „Hotel zum Bären“ am Titisee erschossen.

— Zwei Bürger von Kleinwallstadt (Württ. Jagstkreis) gerieten in einer dortigen Wirtschaft in Streit, wobei einer dem andern mit dem Bierglase derartige Schläge auf den Kopf versetzte, daß nach wenigen Stunden der Tod des Verletzten eintrat. Derselbe hinterläßt eine Witwe mit 8 Kindern.

— In Big M. Ebingen fiel ein 3jähriges Mädchen in der Waschküche in einen mit heißem Wasser gefüllten Kübel und starb nach zwei Tagen infolge der erlittenen Verbrühungen.

— Der Hospitant Gg. Viebling in Berlin war zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt worden, weil er einen Musikkritiker öffentlich geohrfeigt hatte. Seine dagegen eingelegte Berufung wurde verworfen, es bleibt also bei den 14 Tagen.

— Aus Wien, 14. April, wird gemeldet: Der württembergische Graf Ernst Hügel, Gemahl der kürzlich verstorbenen Fürstin von Teck, Rittmeister und Kammerer hat sich heute in Graz wegen schweren Leidens erschossen.

Das „N. Wiener Tgbl.“ meldet aus Semlin: Die Klosterkirche Biskapa bei Tetova in Altserbien wurde von Ananiten geplündert. Der Kloster Vorstand wurde aufgefordert 1000 Gold-Lire Lösegeld zu zahlen, da sonst das Kloster angezündet würde.

— Am Dienstag Abend fand in einer Papierfabrik von Saint Amand-Tollende bei Clermont-Ferrand eine starke Explosion statt, durch welche 3 Arbeiter getötet und 10 schwer verwundet wurden. Der Sachschaden ist beträchtlich.

Goldene Regeln für den Landwirt.

Wer seinen Acker fleißig baut,
Auf eigene Tüchtigkeit vertraut;
Wer seinen Viehstand sorgsam pflegt
Und Futter stets in Vorrat legt;
Wer jeden Handel bar besorgt
Und nicht leichtfertig kauft und borgt;
Wer mit der Sonne früh aufsteht
Und frisch an seine Arbeit geht;

Am Sonntag ruh'n läßt Herz und Geist
Und sie mit edlen Früchten speist;
Wer sich an Ordnung, Reinlichkeit,
In Haus und Hof und Stall erfreut;
Wer Habsucht und Verschwendung flieht
Und seine Kinder brav erzieht;
Wer Mäßigkeit liebt in guter Zeit
Und gern entbehrt in Not und Leid;
Wer auch in dem Geringsten treu,
In Wort und Werk von Falschheit frei;
Mit dem wirb's gut im Hause steh'n,
Wie es auch kommen mag und geh'n.

Bertilgung der Herbstzeitlose. Am sichersten ist die Herbstzeitlose von den Wiesen wegzubringen, wenn sie im Frühjahr bei ihrem Erscheinen einfach ausgestochen wird. Hat sie aber so stark überhand genommen, daß durch Ausstechen der Rasen erheblich verlegt und der Feuertrag dadurch vermindert würde, so kann man sie auch ausziehen. In diesem Fall bleibt die Zwiebel im Boden und kommt nächstes Jahr wieder zum Austreiben; wird jedoch das Ausziehen der Pflanze einige Jahre hindurch jedesmal im Mai wiederholt, so stirbt sie endlich ab.

(**Die wahre Emancipation der Frauen** beginnt, sich endlich Bahn zu brechen, — die Emancipation von der Tyrannei der Mode. In früherer Zeit, — wir erinnern an Reifrock, Schleppe und Tournüre, — durfte keine Frau es wagen, sich einer ausgegebenen Parole zu entziehen; heute sieht sie mit kritischem Blick der Mode gegenüber und wählt selbständig, was ihrer Persönlichkeit und ihren Verhältnissen angemessen ist. Unsere Damen zu dieser Freiheit erzogen zu haben, ist entschieden das Verdienst der Modenwelt (nicht zu verwechseln mit den Nachahmungen „Große“ und „Kleine“ Modenwelt). Ihrem auf Hunderttausende sich erstreckenden Einfluß dürfte es zu danken sein, wenn die ängstlich eingeschürzten Taillen, die Schleppe am Straßenkleide, die lebensgefährlichen Hackenschuhe und andere Uebertreibungen allmählich verschwunden sind. Wir sind glücklich so weit gekommen, daß eine unnatürlich dünne Taille mißbilligendes Aussehen erregt, daß eine Dame, die in ihrer Erscheinung die Sucht verrät nach Neuem und Auffallendem à tout prix, sich der Gefahr aussetzt, falsch beurteilt zu werden. Und das sind Resultate, welche „Die Modenwelt“ weit über das Niveau derartiger Zeitungen hinausheben und sie zur wahren Führerin auf dem Gebiete der Mode machen.

E. Redarbischofsheim, 14. April. In heutiger Sitzung des Schöffengerichts, in welcher als Schöffen die Herren Buchbinder Hermann Bopppe und Gemeinderat Johann Ries, beide von Waibstadt, fungierten, kamen folgende Fälle zur Erledigung:

1. Tagelöhner Heinrich Gimber von Obergimpfern erhielt wegen gefährlicher Körperverletzung eine Gefängnisstrafe von 4 Tagen.
2. Dienstknecht Heinrich Hjam von Helmstadt, z. Zt. in Redarbischofsheim, wurde wegen Körperverletzung und Bedrohung zu einer Gefängnisstrafe von 4 Tagen verurteilt und der Mitangeklagte Dienstknecht Wilhelm Friedrich Steinbrenner von Löwenstein, z. B. in Heidelberg, von der Anklage der Körperverletzung freigesprochen.

Wetter-Aussichten

auf Grund d. Berichte d. Deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

18. April: Vielfach heiter bei Wolkenzug, meist trocken, milde.
19. April: Vorwiegend heiter, steigende Temperatur.
20. April: Wolkig mit Sonnenschein, normal frühlingmäßig. Strichweise Regen.
21. April: Vorwiegend heiter, wärmer, strichweise Gewitterregen.

Schiffs-Nachrichten.

Red Star Line Antwerpen. Dampfer „Kensington“ ab Antwerpen 3. April ist am 14. April in Newyork eingetroffen.

Compagnie générale transatlantique Havre. Schnelldampfer „La Normandie“ ab Havre 3. April ist am 12. April in Newyork eingetroffen.

Mitgeteilt durch die konzessionierte Agentur:

A. Carl in Sinsheim a. G.

Mannheim, 12. April. (Fettviehmarkt.) Es waren beigetrieben 25 Stück Ochsen, 674 Stück Schmalvieh, 17 Stück Farren, 177 Stück Kälber, 439 Stück Schweine, 44 Stück Milchkühe, 1 Stück Schafe. Die Preise stellten sich pro 100 Kilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. 138 M., 2. Qual. 130 M., Schmalvieh 1. Qual. 124 M., 2. Qual. 102 M., Farren 1. Qual. 104 M., 2. Qual. 100 M., Kälber 1. Qual. 160 M., 2. Qual. 150 M., Schweine 1. Qual. 112 M., 2. Qual. 100 M., Milchkühe 200—400 Mt., Schafe 26 Mt. Zusammen 1377 Stück.

Darmstädter Pferdemarkt-Lose à 1 Mark
(Ziehung am 10., 11. u. 12. Mai 1897)

Offenburger Pferdemarkt-Lose à 2 Mark
(Ziehung am 1. Juni 1897)

sind in der Buchdruckerei von **G. Becker** in Sinsheim zu haben.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nr. 9075. In Haffelbach ist die Rotlaufkrankheit der Schweine wieder erloschen.

Sinsheim, den 12. April 1897.

Großh. Bezirksamt:
Keim.

Spar- und Waisenkasse Sinsheim.

Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß die Einlagen bei unserer Kasse vom 1. Juli d. J. an zu 3 1/4 % verzinst werden.

Sinsheim, 1. April 1897.

Der Verwaltungsrat:
E. Speiser.

Dankagung.

Für die vielfachen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Hinscheiden unserer nun in Gott ruhenden unvergesslichen Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante



Elisabetha Laux Witwe,

für die sinnigen Blumenpenden, das ehrenvolle Geleite zur letzten Ruhestätte, wie auch für die erhebenden Trostesworte des Herrn Stadtpfarrers Schumann am Grabe sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

Sinsheim, 14. April 1897.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. März 1897: 714 3/4 Mill. Mk.
Dividende im Jahre 1897: 30 bis 134 pCt. der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter: Gg. Eiermann, Sinsheim a. G.

Gewerbehalle Heilbronn

Lothorstraße und Kieselmarkt.

Billige Einkaufsquelle besonders für Brautleute in
Schreinwerk, Polstermöbel und Sessel
aller Art bei größter Auswahl in nur gediegener Arbeit hiesiger Meister.
— Stets prompter Versandt nach Auswärts. —

Central-Anstalt

für mentgetstlichen

Arbeits-Nachweis

S 1, 15 gegründet von hiesigen gemeinnützigen Vereinen u. der städtischen Behörde. **Teleph. 818**
Mannheim.

Stellen finden sofort:

Bäder.
Buchbinder.
Holz- und Wein- und Eisendreher.
Friseur.
Gärtner.
Metall- und Eisen-Gießer.
Former.
Glaser, Rahmenmacher.
Gypser.
Guhpuyer.
Kübler.
Küfer, Holzarbeit.
Maler, Anstreicher.
Sattler, Geschirr-, Wagen-, Reise-artikel.
Maschinenschlosser.
Hufbeschlag-, Jung-, Feuerschmied.
Schneider, große und kleine Stücke, auf Woche.
Bau-, Möbel- u. Modell-Schreiner.
Stuhlmacher.
Schuhmacher.
Seiler.
Steinhauer.
Spengler, Bau- und Lodenarbeit.
Möbel-Tapezier, Decoration.
Wagner.
Zimmermann.
Hausdiener.
Landwirtschaftliche Arbeiter.

Lehrstellen sind offen für:

Bücherlehrlinge. Konditorlehrlinge.
Buchbinderlehrlinge. Dreherlehrlinge.
Buchdruckerlehrlinge. Friseurlehrlinge.

Glaslehrlinge. Schlosserlehrlinge.
Kaufmannlehrlinge. Schmiedlehrlinge.
Kellnerlehrlinge. Schneiderlehrlinge.
Lackierlehrlinge. Schuhmacherlehrlinge.
Mechanikerlehrlinge. Schreinerlehrlinge.
Reggielehrlinge. Spenglerlehrlinge.
Graverlehrlinge. Tapezierlehrlinge.
Sattlerlehrlinge.

Weibl. Dienstpersonal jeder Art:
Dienstmädchen, bürgl. loch., Hausarb.
Spälmädchen für Wirtschaft.
Restaurations- u. Herrschafts-Köchin.
Büglerin.
Zimmermädchen für Hotel, Herrschaft.
Fabrikarbeiterin.
Kindermädchen.
Kleidermacherin.
Laufmädchen.
Monatsfrauen.
Sortiererin.

Stellen suchen:

Kellner f. Hotel.
Müller.
Maschinenf. Heizer.
Aufseher.
Bureau-diener.
Eintassierer.
Herrschafts-Kutscher.
Fabrikarbeiter.
Portier.
Elektrotechnikerlehrling.

Weibl. Dienstpersonal jeder Art:
Kellnerin.
Wäscherin.

Bienenzuchtverein Neckarbischofsheim.

Unser Bezirksverein hält seine 1. diesjähr. Versammlung am **Ostermontag, 19. April**, nachm. 2 Uhr

in Obergimpern ab im Gasthaus z. „Deutschen Hof.“ Vortrag über die Brutentwicklung. Besichtigung des Bienenstandes unseres Herrn Vereinsrechners.

Mitglieder und Freunde der Bienenzucht werden zu zahlreichem Besuch eingeladen.

NB. Mitgliedsbeiträge für 1897 mitbringen oder schicken!

Der Vorstand.

Norddeutscher Lloyd, Bremen

Beförderte Passagierzahl von 3 Millionen.
Oceanfahrt nach New York
6-7 Tage.

Schnell-Postdampfer-Linien zwischen
Bremen-New York

GENUA-NEW YORK
Bremen-Baltimore Bremen-La Plata
Bremen-Brasilien Bremen-OstAsien
Bremen-Australien.

Nähere Auskunft erteilt der
Norddeutsche Lloyd Bremen
sowie dessen Agenten.

Gg. Eiermann, Kaufmann in Sinsheim,
Jakob Oster, Chirurg in Steinsfurth,
Karl Stocker, Agent in Rappenaun.

Alle Sorten

Strohhuete

sind eingetroffen bei
Johann Friedrich Stoll,
Sinsheim, Eisenbahnstraße.

Weinrosinen

bester Qualität, sowie alle Sorten
feinstes Kunstmehl,
Hülsenfrüchte, Suppeneinlagen
und gutes Dürrobst
bringt bei billigster Berechnung in
empfehlende Erinnerung
Friedrich Wagner.

Prima seideseiden

Alee-Samen

in keimfähiger Ware empfiehlt billigst
Wilh. Scheeder.

Fst. Eiersuppennudeln

Fst. Maccaroni
billigst M. Erggelet.

Ia. türk. Zwetschggen, Ia. Apfelschnitze

empfeht M. Erggelet.

Sämtliche

Möbel- & Sarglade

empfeht billigst
Gg. Eiermann.

Gasthaus zur Reichskrone.



Ostermontag
findet bei Unterzeichnetem gutbesetzte
Tanzmusik
statt, zu deren zahlreichem Besuch
freundlich einladet

August Leinberger.

Bringe meinen anerkannt vorzüglichen

Zwieback

in empfehlende Erinnerung.
Indem ich denselben in kleineren
Quantitäten anfertige und mich einer
guten ständigen Kundschaft zu erfreuen
habe, ist derselbe stets frisch zu haben.

Ludwig Klein, Bäcker.

Beim Evangelischen Almosenfond
Sinsheim liegen

6000 Mk.

ganz oder geteilt zum
Ausleihen bereit.

Der Rechner: Gg. Luz.

Milch

25 Liter pro Tag hat abzugeben
Dietrich Böhringer,
gegenüber dem alten Amtsgericht.

Elegante Visitenkarten

mit und ohne Goldrand in hübschen
Kästchen, sowie

Adresskarten

in allen Größen und feiner Aus-
stattung;

Billetpostpapiere

nebst Couverts
in hübschen Kästchen, ferner

Verlobungskarten

und -Briefe
von den einfachsten bis zu den feinsten
in sauberster Ausführung liefert
schnell

Die Buchdruckerei

von G. Becker
in Sinsheim.

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Bursche, der Lust
hat, die Metzgerei zu erlernen,
kann sofort eintreten bei

Adolf Gmelin, Metzger.

Beste und billigste Bezugsquelle für

garantirt neue, doppelt gereinigte u. gewaschene,
echt nordische

Bettfedern.

Wir bedenden solltet, gegen Nachn. (jedes Be-
liebige Quantum) **Gute neue Bettfedern**
per Pfd. 1. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg.,
und 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halb-
dannen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.;
Polarfedern: halbweiß 2 M., **weiß**
2 M. 30 Pfg. und 2 M. 50 Pfg.; **Silber-
weiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg.,
4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische
Ganzdannen** (sehr stark) 2 M. 50 Pfg.
und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei
Bestellungen von mindestens 75 M. 5% Rabatt.
— Nichtgefallendes bereitwillig zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Hierzu Illust. Unterhaltbl. Nr. 16
und eine Beilage.